Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 165. Freitag den 18. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 15. Juli. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Regierungs-Präsidenten von Bonin zu Köslin die erledigte Stelle des Präsidenten der Regierung zu Merseburg zu verleihen, und den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten Fritsche zu Koblenz zum Präsidenten der Regierung zu Köslin, den bisherigen Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten von Ladenberg zu Merseburg zum Präsidenten der Regierung zu Trier, so wie den bisherigen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Vice-Präsidenten des Konsistoriums, Provinzial-, Schul- und Medizinal-Kollegiums, von Seydewitz zu Magdeburg, zum Präsidenten der Regierung zu Stralsund zu ernennen, auch dem bisherigen Regierungs-Direktor und Geheimen Kriegsrath Krüger zu Merseburg den Charakter eines Regierungs-Vice-Präsidenten beizulegen.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Merseburg, von Krosigk, zum Vice-Präsidenten des Konsistoriums, Provinzial-, Schul- und Medizinal-Kollegiums zu Magdeburg zu ernennen geruht.

Berlin, 16. Juni. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der phylosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. C. J. Scholz, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät Allergnädigst zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Kreisphysikus Dr. J. A. H. Nicolai zum Medizinal-Rath und Mitglied des Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg zu ernennen und die desfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Baron Natanael von Rothschild den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath beizulegen und das darüber ertheilte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät haben dem Gallerie-Inspektor Ternite den Charakter als Hofrath zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Schwermer zu Schönwiese, im Regierungs-Bezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Breslau, 17. Juli. So eben erhält man hier kaufmännische Briefe aus Berlin vom 15ten d. M., mit der Nachricht, daß sich am letztgenannten Tage an der dortigen Börse die angeblich durch Estafette angekommene Neuigkeit verbreitete, als sey das Englische Ministerium aufgelöst, oder habe (nach Andern) um Entlassung gebeten. In Folge dessen wichen an der Berliner Börse die Spanischen und Holländischen Fonds. — (Die Zukunft wird lehren, ob etwas mehr als eben die Bezweckung der letzten Erscheinung am Ganzen sey?... d. R.)

Berlin, 9. Juli. Die Gerüchte von einer Erweiterung der Telegraphen-Linie zwischen Berlin und Koblenz sind völlig ungegründet.

Köln, 9. Juli. Se. Excell. der General der Rheinprovinz, Freiher von Borstell, und Se. Exc. der erste Commandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, General-Lieutenant Aster, sind am 7ten d. mit dem Dampf-Schiffe von Koblenz hier eingetroffen und zum Empfang Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien nach Neuß abgereist.

Heute Nachmittag gegen 5 Uhr trafen Ihre Maj. die Königin von Großbritannien nebst Höchstihrem Gefolge, unter dem Donner des Geschützes und dem Geläute aller Glocken, hier ein und stiegen im Gasthofe „zum Kaiserlichen Hofe" ab. — Während des Zeitraums vom 16. Mai bis zum 15. Juni ist die Schiffahrt weniger lebhaft gewesen, als in den früheren Monaten. Es sind hier angekommen: zu Berg 95, zu Thal 248, zusammen 343 beladene Fahrzeuge, und von hier abgefahren: zu Berg 80, zu Thal 100, zusammen 180 beladene Fahrzeuge. — Am 10. Juni c. standen 3 Knaben an der zwischen Deuz und Poll gelegenen Windmühle, welche so eben in Bewegung gesetzt werden sollte. Einer unter ihnen, ein zehnjähriger Knabe aus Deuz, besaß die Tollkühnheit, einen der Flügel zu ergreifen, sich an dem äußersten Ende desselben festzuhalten und sich so mit in die Höhe heben zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß er mit den Kleidern an einem Nagel oder sonst hangen geblieben war und hierdurch verhindert wurde, bei Zeiten herunter zu springen. Er wurde demnach etwa 20 Fuß hoch hinauf getragen. Seine beiden Kameraden riefen ihm ängstlich zu, sich festzuhalten, wodurch

der Mühlenknecht aufmerksam gemacht wurde, der, sobald er die Gefahr entdeckte, in welcher der Knabe schwebte, sogleich die Mühle zum Stillstehen brachte. Einige Minuten lang hielt sich der Knabe, während das Rad still stand, noch fest, plötzlich aber stürzte er, ehe ihm noch Hülfe gebracht werden konnte, zur Erde nieder. Der Fall war so unglücklich gewesen, daß er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Er wurde sogleich nach Hause gebracht, wo er nach 2 Stunden verschied.

Münster, 8. Juli. Gestern Abend traf der Erzbischof zu Köln, Graf Spiegel zum Desenberg und Canstein auf der Rückreise von Berlin nach seinem Sprengel hier ein. — In der verwichenen Nacht brannte in der Vorstadt St. Mauritz die Pfarr-Kaplanei ab. Die hochbetagte Haushälterin kam dabei um. Die Leiche der Unglücklichen, in deren Kammer, wie man glaubt, das Feuer ausgebrochen, ward gräßlich verstümmelt aus den Flammen hervorgezogen.

Bonn, 7. Juli. Gestern Abend traf die Frau Herzogin von Nassau in Begleitung des Prinzen Friedrich von Würtemberg von Köln hier ein und setzte heute ihre Reise nach Bieberich fort.

Aus der Grafschaft Glatz, 30. Juni. Unsere Bäder sind in diesem Jahre noch nicht gerade sehr stark besucht. Am meisten Zuspruch hatte bisher Reinerz, jetzt läuft ihm aber Landeck bei weitem den Rang ab. Die beiden schlechten Sommer von 1832 u. 1833 haben so manchen Badelustigen bedenklich gemacht. Denn auch heuer glaubt man noch immer nicht an Bestand der bisherigen überaus schönen Witterung. Die beiden kleineren Bäder Cudowa und Langenau bleiben bis jetzt immer noch schwach besetzt.

Schmiedeberg, 7. Juli. Se. K. H. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs) nebst Höchstdero Frau Gemahlin und Familie, sind aus Böhmen kommend, heute Abend um 9 Uhr hier durch nach dem Schloß Fischbach gereist.

In der Nacht vom 13 Juli brach in dem Städchen Ziegenhals bei Neisse beim Böttcher König Feuer aus, das in einer halben Stunde 57 Häuser, welche sämmtlich mit Schindeln gedeckt waren, in Asche legte. Menschen sind dabei nicht verunglückt; leider aber haben die Bewohner meistens ihre Habe verloren.

Deutschland.

Die sechste Compagnie der Leipziger Communal-Garde war, wegen Theilnahme an den Leipziger Unruhen am 30. August 1831 aufgelöst worden. Bei den Ständen hat sie eine Petition um Wiederherstellung eingereicht, aber vergeblich.

In Frankfurt ist am 1. Juli wieder ein Versuch projektirt worden, mit den politischen Gefangenen in Verbindung zu treten. Er wurde aber entdeckt und die ganz niederen Agenten dieses Versuches sind eingesteckt.

Der gesammte Baierische Hof wird gegen den 20. August in Aschaffenburg eintreffen. Am 10. Juli sollte die Königin von Baiern in Begleitung des Erbgroßherzogs von Hessen und seiner Gemahlin auf Ihrer Reise nach Scheveningen daselbst eintreffen.

Der König von Würtemberg hat dem baierischen geheimen Rath und Präsidenten der Akademie, von Schelling (bekanntlich einem gebornen Würtemberger), das Ritterkreuz des Kronordens verliehen.

Mainz, 30. Juni. Unsere benachbarten Taunusbäder füllen sich jetzt sehr mit Fremden, so daß es für den Monat Juli in Wiesbaden sowohl, wie in Ems, Schwalbad und Schlangenbad schwer halten dürfte, in den Gasthäusern Wohnungen zu finden.

Oesterreich.

Die Agramer politische Zeitung vom 5. Juli meldet: „Als Verfolg der im Blatte unserer Zeitung Nr. 48. versprochenen weitern Nachrichten in Hinsicht des von den Türkisch-Croatien bewohnenden widerspenstigen Bosniern unternommenen Ueberfalles, können wir aus authentischer Quelle berichten, daß dort wieder vollkommene Ruhe herrscht. Unsere jenseitigen Grenznachbarn scheinen ihr tollkühnes Unternehmen nicht nur als ein Vergehen anzuerkennen, sondern sind jetzt, in Folge der gegen sie ernstlich vorbereiteten Maßregeln von einem panischen Schrecken ergriffen, indem selbe zu alsogleicher Bitte um Nachsicht der wohlverdienten Strafe schritten, und sich durch ihrer Seits abgesandte Unterhändler zur Rückstellung des geraubten Viehes und zu jedem Schadenersatz anheischig machten. — Der Banus befindet sich nunmehr, seit 29. v. M. von der bosnischen Grenze wieder zurückgekehrt, in unserer Hauptstadt.

Rußland.

Warschau, 8. Juli. Der General der Kavallerie, Rozniecki, ist aus Petersburg hier eingetroffen.

Krakau, 8. Juli. Personen, welche in diesen Tagen hier angekommen sind, versichern, daß die Felder in Volhynien und Podolien überaus schön stehen, und eine sehr ergiebige Ernte versprechen.

Großbritannien.

London, 26. Juni. Die Bewegungen unserer Flotte auf dem mittelländischen Meere machen hier eben so viel Aufsehen als auf dem Continente. Man fragt sich, wozu die Entwickelung solcher Streitkräfte im gegenwärtigen Augenblicke dienen soll, und verliert sich in allerlei Konjekturen. Die Kontinentalhöfe wollen, dem Vernehmen nach, darüber Aufklärung haben; man soll sowohl von Petersburg als von Wien aus deshalb angefragt haben. Bis jetzt soll Lord Palmerston für gut finden, sich nicht bestimmt auszusprechen; er will, scheint es, die beiden Kabinette auf Antwort warten lassen, bis er nähere Berichte, denen er stündlich von unsern diplomatischen Agenten aus dem Orient und Griechenland entgegen sieht, erhalten haben wird.

London, 8. Juli. Der König befindet sich seit Sonnabend in Winsor, wird jedoch morgen im St. James-Palaste eintreffen und ein Lever halten.

Der österreich. Diplomat, Frhr. v. Neumann, welcher wegen der Unterhandlungen mit dem Herzoge von Nassau nach Biberich gesandt war, ist hier angekommen.

Der Fürst Talleyrand und die Gesandten Spaniens und Portugals hatten am Sonnabend den 5. d. und heute Unterredungen mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte, wo heute auch der griechische Gesandte mit dem Minister Berathung pflog.

Der Cutter Speedy kreuzt gegenwärtig auf der Höhe von Brighton, um Collisionen zwischen den Englischen und Französischen Fischerbooten zu verhüten.

Don Carlos wird Glocester Lodge verlassen und eine Wohnung in Kensington Square nehmen. Als Grund wird an-

gegeben, daß ersteres Hotel nicht Raum genug für ihn und seine Suite hat, die binnen kurzem noch bedeutenden Zuwachs erhalten dürfte. — Der älteste Sohn des Don Carlos ist 18 Jahr alt; er sowohl als seine beiden Brüder nehmen Unterricht im Englischen. Der Herzog von Wellington hat der Familie seinen Besuch gemacht, eben so der Spanische Ex-Consul Herr Costello.

Die Blockade von Madeira ist nach erfolgter Anerkennung der Donna Maria am 5. Juni aufgehoben worden.

Der Globe, (ein Organ Lord Palmerstons) sagt in seinem neuesten Artikel über Luxemburg: Der Vertrag vom 15. November 1831 bestimmte, ein Theil des Großherzogthums Luxemburg solle an Belgien abgetreten und eine vollständige Territorialentschädigung in Limburg angewiesen werden. Der Vertrag besagte weiter, daß dieses äquivalente, wenn auch mit dem verbleibenden Theile des Großherzogthums Luxemburg nicht unmittelbar in Berührung stehende Limburg vom Könige der Niederlande in seiner Eigenschaft als Großherzog besessen, und als ein integrirender Theil des Großherzogthums Luxemburg betrachtet werden sollte. Damit war König Wilhelm lange Zeit einverstanden; als aber vor einem Jahre die Unterhandlungen begannen, schlug er hinsichtlich dieses Theils von Limburg einen neuen Plan vor: er wünschte es vom Herzogthum Luxemburg getrennt und dem Königreich Holland einverleibt zu sehen. Wirklich ließ ihm der Vertrag vom November 1831 ausdrücklich die Freiheit, eine solche Veränderung in Zukunft zu unterhandeln; aber damit nicht zufrieden, begehrte er im Junius v. J., die fünf Mächte sollten alsbald diese Uebertragung vornehmen. Die Konferenz erklärte ihm, sie habe gegen den Vorschlag an sich nichts einzuwenden, sey aber zu dessen Vollzug nicht gesetzlich kompetent; die Einwilligungen des Herzogs von Nassau und des deutschen Bundestages seien nothwendig und diese müsse er beibringen, ehe die fünf Mächte eine solche Uebertragung unterzeichnen könnten. Der Herzog von Nassau ist, so zu sagen, der Fideicommißerbe des Großherzogthums. Dies geschah im August v. Jahres, aber lange verharrte Holland schweigsam, nicht früher als im Monat November wandte sich der König der Niederlande an den Bundestag. Er that es in einer Form, die eine alsbaldige Bewilligung seiner Forderung unmöglich machte; der Bundestag begehrte seine weiteren Erörterungen von ihm und erhielt Antworten, die weder deutlicher noch befriedigender waren als seine anfängliche Zuschrift. Nachdem dies zwischen dem König und dem Bundestag eine Weile gedauert hatte, ward Ersterem erklärt, Letzterer könne vor Befriedigung des Herzogs von Nassau nichts in dieser Sache thun, und so, anstatt vorzurücken, schritt das Geschäft rückwärts, und die von London nach Frankfurt verlegte Unterhandlung wurde von Frankfurt weiter nach Biberich überhändigt. Nach einer gewissen Zwischenzeit wurde der Graf van Reede, ein höchst achtungswürdiger Mann, vom Könige nach Biberich geschickt, um mit dem Herzoge von Nassau zu unterhandeln. Zugleich kamen die Barone Canitz und Neumann als besondere Botschafter, jener vom Berliner, dieser vom Wiener Hofe, nach Frankfurt, um bei dieser wichtigen Unterhandlung den Vorsitz zu führen. Der Prinz von Oranien hat drei Söhne; der Prinz Friedrich von Oranien hat auch einen Sohn. Was ist den nun der Gegenstand der Unterhandlung zu Biberich? Einfach die Frage: was ist der gegenwärtige Werth eines so entfernten und zufälligen Gewinns für die möglichen Erben des Herzogs von Nassau?*) oder welche Anordnung kann jetzt getroffen werden, um diesen eventuellen Gewinn, falls er irgend einmal in der Zukunft wirklich ins Leben treten sollte, zu sichern? Was das erstere betrift, so glauben wir nicht, daß irgend Jemand auf der Londer Börse fünf Schillinge für eine solche Möglichkeit bieten würde, und hinsichtlich des zweiten wäre nichts leichter gewesen als eine Verständigung. Aber so unglaublich es scheinen mag, diese, und nur diese Frage hat die Unterhändler zu Biberich Monate lang beschäftigt.

In der Sitzung des Oberhauses vom 8ten entstand Meinungsverschiedenheit, ob eine Bittschrift angenommen werden dürfte, sobald sie sich auf Worte bezieht, die im Oberhause gesprochen worden. Denn bekanntlich geschehe die Publicirung der gesprochenen Reden nur vermöge einer Uebertretung der Rechte des Hauses. Dies meinten die Whigs; die Tories erklärten dies für Ziererei.

Se. Majestät ertheilten am Freitag dem aus Wien zurückgekehrten Hannoverschen Gesandten, Freiherrn von Ompteda, eine Audienz.

Es heißt, die Stadt Funchal auf der Insel Madeira solle von der Portugiesischen Regierung zum Freihafen erklärt werden.

Zum Besten der im tiefsten Elende befindlichen Italienischen Flüchtlinge in London, etwa 80 an der Zahl, soll nächsten Freitag im Königlichen Theater ein Konzert gegeben werden, um dieselben mit Mitteln zu versehen, sich nach Spanien einzuschiffen.

Ungeachtet des, wie man zu sagen pflegt, unumschränkten Einflusses der Presse erhält sich unser Ministerium doch, obgleich es fast alle Londoner Zeitungen und bei weitem den größern Theil der Provinzial-Blätter gegen sich hat. Unter den Morgen-Zeitungen hat es hier nur die Morning-Chron., und unter den Abend-Zeitungen den Globe, den Courier und den Sun für sich. Dies, wird man sagen, rührt daher, weil der vernünftigere Theil der Nation einsieht, daß unter den obwaltenden Umständen die gemäßigte Partei, trotz mancher Fehler und Irrthümer, doch am geneigtesten ist, die Sachen der Nation zu verwalten, und weil die Tories, dieses selbst erkennend, ihre Stärke im Oberhause nicht benutzen, um sie aus dem Ministerium zu vertreiben. Aber dieses gegen die Bemühungen der Presse erlangte Resultat beweist auch, daß die Presse nur dann allmächtig wird, wenn sie mit der öffentlichen Meinung übereinstimmt, daß sie aber alle Kraft verliert, sobald sie ihren eigenen Weg einschlägt *).

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der König hat Herrn von Melignan, der wegen Anfertigung falscher, englischer Banknoten zu 5jähriger Einsperrung und Ausstellung am Pranger verurtheilt worden war, hinsichtlich des letzteren Punktes begnadigt.

(Mess.) Man beschäftigt sich sehr stark im Conseil, nicht etwa damit, der Provinz Algier einen Gouverneur, sondern einem Gouverneur die Provinz Algier zu geben. Die Camarilla-Ursachen und das individuelle Interesse, haben ein bedeutendes Uebergewicht bei dieser Angelegenheit, wo nur das In-

*) Der Globe übergeht hier das Interesse Deutschlands, des deutschen Bundes.

*) Den nämlich der systematischen Opposition.

* *

tereſſe der Coloniſation entſcheiden ſollte. Seit längerer Zeit ſchwankt man zwiſchen dem Herzog von Baſſano und dem Hrn. von Decazes.

Der Herzog von Orleans hatte auf der Gewerbeausſtellung Gewehre, von Hrn. Robert fabrizirt, betrachtet, die einen neuen Mechanismus haben, mittelſt deſſen man ungleich ſchneller laden und ſchießen kann. Hr. Robert ſchoß um die Wette mit einem ſehr geübten Grenadier, und that jedesmal fünf Schuß gegen einen.

Es hat ſich in Paris eine Geſellſchaft gebildet, um die Uhrmacherkunſt dieſer Stadt, die ſonſt die erſte in der Welt war, jetzt aber ſehr vernachläſſigt iſt, wieder herauf zu bringen. Indeſſen wird die neue Geſellſchaft keinen eigentlichen Chronometer, ſondern nur recht ausgezeichnete andere Uhren machen. An der Spitze der Geſellſchaft ſtehn Herr Arago, der General Baudrand, mehrere vortreffliche Mechaniker u. ſ. w.

Man glaubt jetzt allgemein, daß Herr Lafitte für Rouen ſtimmen werde, da ſeine Wahl dort nur mit der Mehrheit einer Stimme erfolgt iſt, was bei einer erneuerten Wahl einem Stellvertreter ein zu unſicheres Reſultat darbieten würde.

Man verſichert, Hr. v. Montalivet, Intendant der Civilliſte, werde den König Leopold auf das Schloß Eu begleiten, und fügt bei, dieſes Schloß ſolle in Zukunft Eigenthum des Königs der Belgier werden. Die Königin Mutter von Spanien hat in Lyon und Paris während der 2 letzten Monate Beſtellungen im Werthe von wenigſtens 500,000 Fr. gemacht. Manche von den in Paris für ſie verfertigten Gegenſtände ſind höchſt werthvoll. So ein Armſeſſel im Werthe von 7000, ein Portefeuille aus gediegenem Gold, mit Diamanten beſetzt, im Werthe von 40,000 Fr. Eben ſo viele Kleider und eine koſtbare Toilette. — Ungeachtet die Miniſter während der Berathung über das Verbindungs-Geſetz erklärt hatten, daſſelbe werde auf keine religiöſen Verbindungen ausgedehnt werden, hat doch der Maire von Aubagne daſſelbe auf die Geſellſchaft der ſchwarzen und weißen Büßer in dieſer Stadt angewendet. — Das Zuchtpolizei-Gericht zu Rouen entſchied am 2. in der Sache von 11 Mitgliedern der Geſellſchaft der Menſchenrechte dahin, daß das Geſetz vom April d. J. noch nicht auf ſie anwendbar ſei; 6 von ihnen jedoch wurden nach dem Art. 292 des Straf-Geſetzbuches in eine Geldſtrafe von 100 Fr. verfällt, die übrigen aber losgeſprochen.

Der Temps will wiſſen, daß die ernſten Proteſtationen der unabhängigen Preſſe gegen die Ordonnanz wegen Vertagung der Kammern bereits gewirkt hätten. Die Regierung behaupte, der Artikel im Moniteur ſei mißverſtanden worden; es ſey nie ihre Abſicht geweſen, die Kammer zu vertagen, bevor ſie konſtituirt ſey. Es werde ſomit auf die Thronrede, vorausgeſetzt, daß die Mehrheit der Deputirten beiſammen ſey, die Prüfung der Qualifikationen der Deputirten, die Wahl des Präſidenten ꝛc. und die Berathung der Adreſſe folgen. Erſt, nachdem ſo die Einberufungsordonnanz völlig vollzogen worden, ſolle die Vertagung ausgeſprochen werden.

Herr Gisquet, der hieſige Polizei-Präfekt, iſt dem Ausſchuſſe für die innern und Handels-Angelegenheiten beim Staats-Rathe beigegeben worden.

Der heutige Moniteur enthält den Bericht, den Hr. B. Deleſſert, als Präſident der Pariſer Sparkaſſe, am 3. d. M. in der General-Verſammlung der Direktoren abgeſtattet hat Er ergiebt, daß im erſten Semeſter d. J. 12,355 neue Sparkaſſenbücher ausgegeben und 8,538.000 Fr. (nämlich ſo viel als im ganzen verfloſſenen Jahre) in die Kaſſe gezahlt worden ſind. Am 30. Juni hatten die verſchiedenen Deponenten noch 18,370,000 Fr. bei der Sparkaſſe ſtehen; die bei ſämmtlichen Sparkaſſen des Landes eingezahlten Summen beliefen ſich zuſammen auf 106 Mill. Fr.

Seit etwa 4 Monaten iſt hier ein gewiſſer Mulot aus Epinay mit dem Bohren eines Arteſiſchen Brunnens bei dem Schlachthauſe von Grenelle beſchäftigt; er iſt in dieſem Augenblicke bis zu der Tiefe von 342 Fuß gelangt. Die Oeffnung der Röhre mißt 30 Zoll im Durchmeſſer, und das Waſſer ſteigt bereits bis zu 14 Fuß über die Bodenfläche. Herr Mulot will indeſſen bis zu der ungeheuern Tiefe von 1200 Fuß gehen. In Elbeuf hat derſelbe kürzlich einen Brunnen von 460 Fuß Tiefe gebohrt, aus welchem das Waſſer in einer Höhe von 67 Fuß über der Bodenfläche ſprudelt, — ohne Zweifel das glücklichſte Reſultat, was bisher erzielt worden iſt.

In Straßburg ſoll mit der diesjährigen Juli-Feier eine Kunſt- und Gewerbe-Ausſtellung verknüpft werden.

Paris, 8. Juli. Geſtern arbeitete der König in Neuilly mit den Miniſtern des Innern, des öffentlichen Unterrichts und der auswärtigen Angelegenheiten. Der König und die Königin der Belgier reiſten um 1 Uhr nach Poiſſy ab, um ſich auf dem Dampfboot einzuſchiffen, das ſie nach Rouen und Havre bringen ſoll; von da werden ſich Ihre Majeſtäten nach dem Schloſſe Eu begeben.

Herr Dupin hatte den Tag nach ſeiner Ankunft aus England in Paris die Ehre, von dem Könige, der Königlichen Familie und dem Könige der Belgier empfangen zu werden.

Geſtern früh hatte der Oeſtreichiſche Botſchafter eine lange Konferenz mit dem Admiral Rigny im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten.

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Lopez Banos und Don Joan van Halen, früherer Chef des Stabes des Generals Mina, ſind am 23ſten hier angekommen. — Aus vielen Ländern und Städten haben wir die Liſten der ernannten Wähler erhalten. Alle Wahlen ſind ſehr befriedigend. Nur unabhängige und einer entſchiedenen Meinung angehörende Männer ſind ernannt worden. — Mina ſoll zum Generallieutenant befördert worden ſeyn. — Der Banquier Ardoin, welcher ſeit langer Zeit hier iſt, hat der Regierung vor einigen Tagen ein langes Memoire überreicht, in welchem er Vorſchläge zur Wiederherſtellung der Finanzen macht. Herr Ardoin bietet Fonds an. — Der Regentſchaftsrath hat ſich heute (zum fünften Male) mit den von 1820 bis 1823 verkauften Nationalgütern beſchäftigt. Die Mitglieder des Rathes, über einige Punkte ſchon einverſtanden, geriethen zuletzt in heftigen Streit. Sie theilten ſich gleich. An der Spitze der einen Partei ſteht der Marquis de las Amarillas, welcher die Gültigkeit des Verkaufs unbedingt anerkannt wiſſen will; an der andern der Biſchof von Merida, welcher ſich nur zu einer theilweiſen und verhältnißmäßigen

Anerkennung verstehen möchte. Diese Spaltung ist äußerst wichtig, weil sie auch bei anderen Angelegenheiten leicht eintreten kann. Es ist jedoch außer Zweifel, daß die Partei des Marquis de las Amarillas triumphiren wird.

Die Nachrichten aus Andalusien sind wahrhaft traurig. Dies unglückliche Land ist nicht nur dem Uebel der Cholera, sondern in Folge derselben auch dem Hunger und Elend und zahllosen Räuberbanden Preis gegeben. Dazu kommt, daß es seit dem Frühlinge nicht geregnet hat, und die Ernte daher an manchen Strecken gänzlich verbrannt ist. Dennoch soll dieses Elend dem Portugals nicht gleich kommen. Rodils Armee erhielt alle ihre Lebensmittel aus Spanien, sogar das Brodt für die Soldaten und Hafer und Gerste für die Pferde. Nur Wasser nahm man in Portugal selbst. Die Felder sind fast alle unbebaut, die Dörfer zerstört und verlassen, kein Vieh, keine Saat mehr vorhanden. Wenn man in einen Ort oder ein einzelnes Haus kam, dessen Aeußeres einladend schien, so fand man die vier nackten Wände, und keine Matratze zum Schlafen. Von Lebensmitteln war vollends nichts zu entdecken. — General Rodil ist nach Navarra abgegangen. Er hat die besten Offiziere der Portugisischen Armee beibehalten, und sich einige andere seiner Wahl zugelegt. Man hofft nun allgemein hier, daß der Kampf schnell beendigt seyn werde.

Auf dem ganzen Wege, den der ehemalige Chef des Generalstabes des General Mina, Juan Van Halen, und Lopez Banöos bis Madrid zurückgelegt hatten, strömte das Spanische Volk ihnen entgegen, warf ihnen Blumen und Kränze zu und bewirthete sie an den Orten, wo die Post anhielt. Ihre Reise bis Madrid war ein ununterbrochener Triumphzug. —

General Rodil ist gestern, in Begleitung seines Generalstabes, mit der Post von hier abgegangen. General Cordova, Chef des Generalstabes, war vorher abgereist. — Die Aufmerksamkeit ist jetzt hauptsächlich auf die Wahlen gerichtet. Die zwölf Personen, welche hier zu Wählern ernannt wurden, haben sich bereits dreimal bei Einem aus ihrer Mitte, dem Herrn Aguirre-Solarte versammelt. Sie sind mit einander eins geworden, kein Individuum, das ein Regierungs-Amt bekleidet, oder das nicht sein Ehrenwort darauf geben möchte, kein Amt von der Regierung anzunehmen, zum Prokurador zu wählen. Man ist auch überein gekommen, daß Madrid von den 5 Deputirten dieser Provinz 3 ernennen, und die Wahl der beiden anderen den Wählern der Land-Gemeinden oder der umliegenden Städte überlassen soll. — Am 17ten d. hatte der Spanische Botschafter in Portugal, Don Perez de Castro seine Antritts-Audienz, die so glänzend war, daß er über den Pomp, der am Portugiesischen Hofe herrscht, in Erstaunen gerieth; er überreichte sein Beglaubigungsschreiben der Königin selbst. — Nachschrift. Der Graf von Carthagena hat zu Corunna eine Amnestie zu Gunsten derjenigen Insurgenten publicirt, die sich binnen zehn Tagen bei den Militair- oder Civil-Behörden einstellen; die Anführer allein sind davon ausgenommen. — Die Briefe aus Andalusien lauten, was die Cholera anbetrifft, nicht sehr beruhigend; obgleich diese Krankheit in Sevilla wieder ausgebrochen ist, so hat man doch keine Furcht mehr davor.

Madrid, 26. Juni. Nach einem Königl. Dekret vom vorgestrigen Tage, sollen alle Proceres (Pairs) den Titel Excellenz führen, nur von ihrem eigenen Stand, d. h. der ersten Kammer, gerichtet werden können, und bei feierlichen Gelegenheiten eine Uniform tragen. — Der Bischof von Salamanka hat der Königin Regentin zur glücklichen Beendigung des Portugiesischen Feldzuges Glück gewünscht. — Die Gazeta enthält bereits Bülletins über die Cholera in der Stadt Mora (jenseits Toledo.)

Madrid 29. Juni. Das Herannahen der Cholera hat zu allerlei abgeschmackten Maßregeln Anlaß gegeben. Die Regentin war nämlich, da die junge Königin und deren Prinzessin Schwester sich seit mehreren Tagen unpäßlich befanden, eiligst nach la Granja abgegangen, was auch dem diplomatischen Corps angezeigt wurde. Der französische Botschafter und der englische Gesandte trafen hierauf Anstalten, um dem Hofe zu folgen. Kaum hatten jedoch die HH. Martinez de la Rosa und Gareli die Hauptstadt verlassen, als zwei K. Befehle mit den Unterschriften der Minister des Innern und des Krieges erschienen, wodurch die weitere Ausgabe von Pässen nach la Granja untersagt und die Einrichtung von zwei Gesundheits-Cordons zu la Granja und an dem Passe von Nava Cerrada verfügt war. Während die beiden erstgenannten Minister in der Nähe der Königin bleiben sollten, hatten die beiden letzteren Befehl, sich in Segovia aufzuhalten und mit ihren Collegen nur in schriftlicher Verbindung zu stehen. Unter diesen Umständen ist Madrid so gut wie abgesperrt, was unter den niedern Klassen üblen Eindruck erzeugt hat, so daß die gesammte Polizei nebst Cavallerie-Pikets aufgeboten werden mußte. Wie man erfährt, ist die Cholera wirklich im Dorfe Vallecas, zwei Leguas von hier, ausgebrochen. Man weiß noch nicht, ob die Cortes aufgeschoben, oder nach Segovia, Valladolid oder Burgos verlegt werden sollen.

Wir wissen, daß Herr von Toreno sich bitter über das Uebelwollen und die außerordentliche Leichtgläubigkeit beschwert, womit die seit einiger Zeit außerhalb Spaniens umlaufenden Gerüchte, nach denen der Spanischen Regierung so ohne allen Anlaß die Achsicht angedichtet wird, die seit 1823 creirten 3- und 5proc. Renten reduciren zu wollen, wechselweise verbreitet und aufgenommen worden sind. Dieser Minister hat seinen Freunden die ausdrückliche Versicherung gegeben, daß er alle Dekrete Ferdinands VII., denen diese Renten ihre Entstehung verdanken, respektiren würde, und daß überdieß seine Grundsätze in Betreff des Kredits aus der feierlichen Erklärung, die er in der Cortes-Versammlung von 1820 abgegeben, hinreichend bekannt und also über allen Zweifel erhaben wären. In der That verdankt man seiner damaligen Erklärung die Anerkennung der holländischen Schuld.

(Sentinelle des Pyrenées.) Da die Spanische Regierung anbefohlen hat, daß jedes Kloster, welches von dem sechsten Theil seiner Mitglieder verlassen worden, geschlossen werden solle, so hat sie vor Kurzem den Brigadier, Jauregui zur Schließung des Klosters von Aranzazu ermächtigt. Die Mönche hatten ihn um 4 Stunden Zeit zu den nöthigen Vorbereitungen gebeten, und 30 derselben benutzten diese Frist, um zu den Insurgenten überzugehen.

Im Dorfe Vallegas, anderthalb Meilen von Madrid, sollen zwei Personen von der Cholera befallen worden sein.

und einem Gerücht zufolge, hätte sich die Krankheit auch schon in der Hauptstadt gezeigt. Der Schrecken ist allgemein. Ueber 9000 Personen haben Pässe verlangt. Es ist eine völlige Auswanderung. Selbst die beliebtesten Mitglieder des diplomatischen Corps dürfen den doppelten Sanitäts-Cordon, der um La Granja gezogen ist, nicht passiren. Diese Maßregeln haben allgemeine Unzufriedenheit erregt und da ein Theil der Madrider Garnison zur Bildung des Sanitäts-Cordons erforderlich ist, so fürchtet man, daß es in der Abwesenheit der Regierung unmöglich seyn wird, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. Es scheint, daß die Königin auch in La Granja nicht bleiben, sondern sich nach einem noch abgelegeneren Ort, nach Rio-Frio, zurückziehen wird. Toreno und der Infant Don Francisco sind in Madrid geblieben. Unter diesen Umständen hält man es für sehr zweifelhaft, ob die Zusammenkunft der Cortes an dem bezeichneten Tage wird stattfinden können; die Deputirten aus den nicht angesteckten Provinzen werden sich nicht einfinden, und die Sanitäts-Cordons werden die anderen von Madrid abhalten. Die Wahlen sind liberaler ausgefallen, als die Minister, Toreno ausgenommen, es wünschen.

Vom Ebro bis an die Pyrenäen ist die unermeßliche Mehrheit liberal gesinnt. Saragossa ist wahrscheinlich diejenige spanische Stadt, welche zu Gunsten der neuen Ordnung am entschiedensten Parthei genommen hat, und als seltene Ausnahme, sind die Gebirgsbewohner von Jaca, Barbastro und Hueska die entschiedensten Carlistenfeinde auf der Halbinsel. In Ober-Arragonien, kann man bestimmt behaupten, hat der Klerus keinen Einfluß. Catalonien zerfällt in zwei sehr deutlich unterschiedene Theile: in den an der Küste hinlaufenden Bezirk, genannt las Markas, von Junquera bis an die Gränzen Valenzia's, und in die von den Pyrenäen bis Arragonien sich erstreckenden Gebirgsbezirke; doch selbst von diesem letztern Theile muß man die Ebene von Lerida bis Favara hin, wo die politische Gesinnung des Volks jener der Küstenbewohner ganz ähnlich ist, in Abzug bringen. Die volkreiche Stadt Barcelona allein würde, im Nothfall den Anstrengungen der Carlisten ein unbesiegliches Bollwerk entgegenstellen. Aber man darf den Cataloniern keine Abtrünnigkeit zeigen; denn sie sind fest entschlossen, freisinnige Institutionen und eine wirkliche Repräsentativregierung zu erhalten. Sogar die Carlisten in diesem Theile des Landes — und sie sind in den Gebirgsbezirken zahlreich — würden Carlos V. nur unter gewissen Bedingungen annehmen; ein Beweis davon ist, daß seine Emissarien immer Sorge trugen, dergleichen zu verheißen. Navarra und die baskischen Provinzen sind unter demselben Gesichtspunkte zu betrachten. Die Carlistische Empörung, die in den Gegenden überall, nur die von den Truppen der Königin besetzten Punkte ausgenommen, herrscht, wird von der Geistlichkeit und von der nemlichen Klasse der Gesellschaft unterhalten, welche in den andern spanischen Provinzen fast durchaus liberal ist. Die Ausnahme ist Folge der von den Basken und Navarresern gehegten wohlgegründeten Furcht, ihre seit unvordenklichen Zeiten genossene Privilegien zu verlieren, deren Aufrechthaltung Don Carlos ihnen verhieß. Trotz ihrer entschieden freisinnigen Tendenz kann die gegenwärtige Regierung Spaniens den Fortbestand des Provinzialsystems von Navarra nicht autorisiren, noch weniger jenes von Biscyaa, wo keine Gefälle oder Steuern erhoben werden, während das Volk seine eigenen Magistrate wählt, und blos ein freiwilliges Kontigent zum Heere stellt. Die Regierung darf jedoch auf eine feste und definitive Beruhigung Biscaya's und Navarra's nicht eher rechnen, bis sie zahlreiche bleibende Besatzungen dahin verlegen und das Land von beweglichen Truppenkolonnen durchstreifen lassen kann. — Zum großen Theile sind die obrigkeitlichen und Verwaltungsstellen von Männern ausgefüllt, welche man, um das Glimpflichste zu sagen, verdächtig nennen darf. Dagegen sind alle Generalkapitaine vortreffliche Männer. Dasselbe läßt sich von den andern Heerführern im aktiven Dienste, besonders von den Generalen Valdes und Lorenzo sagen Die ganze Armee ohne Ausnahme ist von einem trefflichen Geiste beseelt, einem Geiste den man ohne Zweifel bewahren wird, da bei allen den verschiedenen Korps die höchste Mannszucht herrscht.

Portugal.

Lissabon, 29. Juni. Vom 1. Juli an wird die Chronica den Namen Offizielle Regierungs-Zeitung erhalten. — Ein Decret ist über die zukünftige Regulirung des Handels von Madeira erschienen, woraus hier das Wichtigste: 1) Diejenigen Güter und Waaren, welche die Zollhäuser in Portugal passiren dürfen, haben dasselbe Vorrecht bei den Zollhäusern in Funchal auf der Insel Madeira. 2) Das Zollhaus zu Funchal wird in jeder Hinsicht nach dem von Lissabon eingerichtet, ausgenommen in Dingen, die jenem Lande eigenthümlich sind. 3) Die Weine dieser Insel geben, nach dem Werthe von 60 Milreis für die Pipe, eine Abgabe von 3 pCt., wenn sie nach einem fremden Lande ausgeführt werden; alle übrigen Produkte des Landes, als Früchte, gesalzene Fische, eingemachte Früchte u. s. w. zahlen nur 1 pCt. bei der Ausfuhr. 4) Von dem in einem Treibhause gezogenen Weine ist jede Pipe einer monatlichen Abgabe von 2 Milreis unterworfen. NB. Der hierfür angegebene Grund ist, daß die Regierung glaubt, der Wein werde dadurch schlechter; sie wünscht daher durch diese Abgabe jenen Gebrauch abzuschaffen. — Sie werden kaum glauben, daß noch bis jetzt die in der Provinz Minho verfertigte Leinwand einer Abgabe von 23 pCt. unterworfen war, weshalb fremde mit Vortheil eingeführt wurde. Ein Befehl des Regenten vom 23. Juni setzt den Eingangs-Zoll unter dem Namen derecho de fragatas für alle Häfen des Königreichs auf 3 pCt. herab, was zu vermehrter Anfertigung der Leinwand ermuntert. Ich habe allen Grund zu glauben, daß meine früheren Vermuthungen über das gute Einverständniß zwischen dem Herzoge von Palmella und den Ministern wohl begründet waren, so daß es mich gar nicht überraschen sollte, wenn ich ihn dem Ministerium in seiner jetzigen Gestalt sich anschließen sähe; aber mag dies auch sein wie es will, dieser Umstand wird sehr viel dazu beitragen, daß man zu keiner bedeutenden Pairs-Ereirung schreiten wird, da sein Ansehen unter dieser Klasse sehr groß ist und sie Alle auf ihn als ihren Führer sehen.

Belgien.

Brüssel, 8. Juli. Laut dem Bericht über den Communal-Gesetzentwurf war das Total der Städte Belgiens 96, und der Landgemeinden Belgiens 2642 mit einer Bevölkerung von 4,061,782 Seelen, wovon 958,227 die Städte bewohnen. In Belgien kommt ein Repräsentant auf 39,821 Einwohner und 469 Wähler, 1 Senator auf 79,642 Einwohner und 938 Wähler.

Aus Termonde erfährt man, daß dort noch immer 4 Personen gefangen gehalten werden, um gegen die Holländer, wegen der von ihnen auf ihrem Gebiet verhafteten Belgier, Repressalien zu üben; unter ihnen befindet sich ein Herr de Potter, der auf Holländischem Gebiet wohnt, und, als er gerade mit seiner Frau über die Grenze hinüber zur Stadt fuhr, arretirt wurde, und zwar mit der ausdrücklichen Anzeige, daß dies nicht wegen einer ihn persönlich betreffenden Sache geschehe; sein Diener ist in Holland als Belgier zur Haft gebracht worden, während der Herr, gleichfalls Belgier von Geburt, von uns als Holländer festgehalten wird. Auf gleiche Weise wurden drei Damen, die aus dem Holländischen Städtchen Hulst herüber kamen, angehalten; die Gensd'armen setzten sie zwar, ihres Geschlechts wegen, gleich wieder in Freiheit, behielten aber den Kutscher in Gewahrsam. Die beiden andern Geißeln sind zwei Pächter, die jenseits der Grenze ansässig, sich auf Belgischem Gebiete attrapiren ließen.

Brüssel, 9. Juli. Die Repräsentanten-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf in Bezug auf die Einfuhr fremder Leinwand mit 48 gegen 15 Stimmen angenommen und den Tarif beibehalten, dem sie bereits früher einmal ihre Zustimmung ertheilt hatte.

Die Union enthält ein Schreiben des Erzbischofs und der Bischöfe von Belgien an den Klerus und die Gläubigen ihrer Diöcesen, worin sie anzeigen, daß die Subscriptionen dieses Jahres hinreichen, dieses wichtige Werk zu beginnen.

Die Bank von Antwerpen hat den Zinsfuß auf Depots öffentlicher National-Fonds auf 4 pCt. und den Zinsfuß für Vorschüsse auf Waaren und den Esconto der Handels-Effekten auf $3\frac{1}{2}$ pCt. vermindert.

Auffallend erscheint es, daß seit einigen Tagen der Eifer bei den Arbeiten an der Eisenbahn von Vilvoorde nach Brüssel sehr nachgelassen hat.

Antwerpen, 5. Juli. Am 4ten feierten die Mannschaften der jetzt im Hafen von Antwerpen liegenden Amerikanischen Schiffe den Jahrestag der Amerikanischen Unabhängigkeit; die Matrosen begaben sich mit ihrer Flagge zu ihrem Consul, wo sie zahlreiche Hurrahs ertönen ließen; hierauf zogen sie durch die Stadt. Die Amerikanischen und Belgischen Schiffe flaggten; die der übrigen Nationen hatten ihre Flaggen nicht aufgepflanzt.

Schweiz.

Basel, 6. Juli. Die Schätzung des Universitäts-Eigenthums ist im Laufe der letzten Woche beendigt und dabei unsere Bibliothek zu 33,000 Frkn., die Münzsammlung zu 10,000 Frkn. abgewerthet worden. Da die Experten beider Parteien im Anschlage der Kunstgegenstände um nicht weniger als 97,000 Frkn. von einander abweichen, so mußte zur endlichen Erledigung dieses Geschäftes ein Ober-Expert ernannt werden, was dieser Tage geschah. Wie viel von dem Universitätsgute Basel zufällt, wissen wir immer noch nicht, und die Entscheidung dürfte wohl auch noch nicht so bald erfolgen. — Ueber den ersten landschaftlichen Regierungs-Sekretair, Dr. Hug aus Basel, einen Mann, der in unserer Revolution eine bedeutende Rolle spielte, ist vorige Woche von dem Landrathe in Liestall eine Kriminal-Untersuchung verhängt worden, ein Umstand, der zu Stadt und Land nicht geringes Aufsehen machte. Der Angeklagte soll Liestall verlassen haben.

Schweitzer Blätter enthalten die Beschreibung eines Musikfestes, das zu Sulgen im Thurgau stattfand. Die Zahl der Musiker und Sänger betrug 1000. Der Musik-Verein von Thurgau stellte allein 700 Personen. Unter den Zuschauern erregte das meiste Interesse die ehemalige Königin Hortensia und ihr Sohn.

Griechenland.

Nauplia, 18. Mai. (Auszug aus der Griech. Ztg. Sotir.) Ueberall sind die Preise der Königlichen Münzen und der Lebensmittel in der Willkühr der Habsüchtigen. Ueberall ist das Gewerbe beinahe todt, oder regt sich nur so weit, als die äußerste Noth der Bewohner es in Bewegung setzt. Die örtlichen Behörden bekümmern sich wenig um den Fortgang der Verwalteten. Die klugen Maaßregeln und die weisen Befehle der väterlichen Regierung bleiben in ihren Händen entweder ganz und gar ohne Beachtung, oder werden nur zum Theil und folglich unvollkommen ausgeführt. Eben so steht es mit den Nomarchen, welche jene umfassende Verordnungen eben so wenig begreifen, ja oft nicht einmal kennen. — Lobenswerth ist der Eifer der Gendarmen und die Mitwirkung des Volkes, die Räuber zu fangen, woraus die Ruhe des Landes folgt; aber auf der andern Seite ermangeln mehrere Behörden gänzlich der hier nöthigen Energie. Fünf Räuber, Kontodunisios (der Gesell des Koliopulos), Kapogianis und die drei Brüder Chondroiannái, wagen noch jetzt im Kreise von Achaja, Messenien und Arkadien umherzuschweifen, ohne daß unsere Nomarchen noch im Stande waren, ihr Land von diesen Uebelthätern zu reinigen, obwohl sie militairische Hülfe genug und die Bereitwilligkeit der Einwohner haben. (In einer spätern Berichtigung dieses Artikels wird bemerkt, die Räuber würden von einigen Bauern in ihren unzugänglichen geheimen Schlupfwinkeln unterhalten.) — Die Königl. Gesandten bei den Großmächten, Frankreich, England und Rußland sind beauftragt, den drei Souverainen das Großkreuz des Erlöser-Ordens zu überreichen. — Die Herren Schmalz und Lesuire sind zu Generalen im Griechischen Dienste befördert worden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 9. Juni. (Aus der Times) Die Krisis der Türkei ist nahe, und erfordert die ernsthafteste Aufmerksamkeit. Europa wird zu entscheiden haben, ob ein Theil jenes Reiches unter der Herrschaft des Sultans unter seinen großen Nachbarn getheilt werden, oder ob dadurch, daß man das türkische Volk in seinen Anstrengungen ermuthiget, der Vergrößerung Rußlands in jenen Regionen, wenn nicht für immer, doch wenigstens noch für ein halbes Jahrhundert Einhalt gethan werden soll. In Betreff der Zukunft des türkischen Reiches für den Fall, daß keine Invasion statthaben würde, haben sich zwei abweichende Meinungen geäußert. Einige behaupten, die Regeneration der Türkei sey dadurch möglich, daß man den öffentlichen Unterricht, die Verwaltungen und die Gemeinden organisire, und auf diese Weise der Civilisation Eingang verschaffe. Andere, welche die Erfahrung mehrer Jahre für sich haben, behaupten, daß dort keine Verbesserung möglich sey, ohne daß das jetzige System der türkischen Gesellschaft von Grund aus umgewälzt werde. Nach dem Plane der letztern hat die Regierung den Militair-Des-

potismus in den Provinzen eingeführt, und jeder Pascha übt dort eine größere Tyrannei aus, als je. Mittlerweile liegt die russ. Flotte zu Sebastopol, und 15,000 Mann sind zu einer Expedition auf das erste Signal bereit. Ungefähr 50,000 Mann stehen an der Grenze der Moldau und Wallachei.

Amerika.

Die Briefe aus den Westindischen Kolonieen sind erfüllt von Furcht und Hoffnung über das Resultat der Emancipation der Sklaven. Das Gesetz hat in Jamaica keinen Widerstand gefunden, weil die für die Sklaven von England aus bezahlten Summen die verschuldeten Besitzungen, d. h. bei weitem die Majorität derselben, in Stand setzen, ihre Hypotheken abzubezahlen, wozu sie unter keinen andern Umständen mehr Aussicht gehabt hätten. Allein die Aussichten auf die Zukunft sind darum nicht erfreulicher, indem die Masse der Pflanzer überzeugt ist, daß die freien Neger nicht arbeiten werden, und daß freie Arbeit zu theuer sey, um die Konkurrenz mit Sklaven-Arbeit in Cuba und Brasilien auszuhalten. Allein dagegen haben die Spanischen Pflanzer in Portorico eine Erfahrung gemacht, welche das Gegentheil zu beweisen scheint. Es haben sich in Portorico eine Anzahl von Weißen, namentlich von Genuesern, niedergelassen, welche nicht reich genug waren, Ländereien und Sklaven zu kaufen; sie bildeten sich daher in kleine Gesellschaften, kauften gemeinschaftlich Wagen und Zugthiere an, und boten den Pflanzern zur Zeit der Aerndte ihre Dienste für das Schneiden und den Transport der Zuckerröhre in die Mühlen an. Da um diese Zeit die Neger übermäßige Arbeit haben, und von dem schnellen Transport ein großer Theil des Ertrags abhängt, so nahm man ihre Arbeit mit Begierde an, und seit dieser Zeit hat sich eine neue Klasse weißer Arbeiter gebildet, welche durch bessere Qualität ihrer Instrumente, größere Intelligenz und Genauigkeit, und zweckmäßigere Arbeit, den Pflanzern eine höchst willkommene Hülfe leisten.

Nachrichten aus New-York vom 9. Juni zufolge, war der Kutter „Postboy," Herrn von Rothschild gehörig, mit einer Million Dollars dort angekommen.

Wenn große Schau-Rennen, wie das Berliner und Breslauer, die Pferdezucht im Großen dadurch heben sollen und können, daß sie das Interesse der Reichen und Vornehmen durch den Reiz der Neuheit und Eitelkeit, ja hie und da auch des Vortheils, auf selbige hinlenken und also indirekt das Mittel zum Zwecke abgeben, so dürften ähnliche Hebel wohl auch bei kleineren Vereinen sich bewähren, wenn gleich sie hier mehr unmittelbar zum Zwecke führen. — Der Geheime Finanzrath von Prittwitz auf Gröbnig, von dem bestimmten Gesichtspunkte ausgehend, daß es wünschenswerth, ja höchst wichtig sey, so für das Gesammtinteresse des Staates, wie für das der Grundbesitzer, wenn wir selbst unsere Kavallerie mit Pferden versehen könnten, sprach gegen mehrere Gutsbesitzer des Koseler und Leobschützer Kreises die Ansicht aus, ob nicht ein Wettrennen das geeignetste Mittel hiezu abgäbe. Die Idee fand allgemeinen Anklang, und um so mehr, da man erwarten konnte, hierdurch den augenscheinlichen Beweis der Vorzüglichkeit derjenigen Pferde zu führen, welche von Königlichen Hengsten gefallen, wonach man hoffen dürfte, die Beschälstationen mehr als zeither vom Bauernstande benutzt zu sehen. — Da das Unternehmen vornehmlich auf die Rustikalbesitzer berechnet wurde, die bekanntlich eine so überwiegende Zahl von Pferden gegen die Dominien halten, welche zum Theil ihre Ackerarbeit mit Ochsen verrichten, so wurden nicht allein sämmtliche Gutsbesitzer, sondern auch der Bauernstand der gedachten Kreise zur Theilnahme an einem Rennvereine aufgefordert. Durch die thätige Verwendung der beiden Landräthe von Sedlnicky und von Lange bildete sich alsbald ein Comité von 16 Guts- und Rustikal-Besitzern unter Direction des Geheimen Raths von Prittwitz, wo denn sowohl der Ort als die Zeit des Rennens bestimmt ward.

Damit nicht etwa die Größe der Kosten die Theilnahme am Vereine beschränke, erklärte der Geheime Rath v. Prittwitz, wie er nicht allein den Rennplatz hergeben, sondern auch sämmtl. Kosten der Einrichtung wie der Preise allein tragen wolle; ein Benehmen, welches nur Denen auffallen kann, die nicht die seltene Freigebigkeit und Aufopferung dieses Mannes kennen, wo es die Förderung des Gemeinwohls und der Landwirthschaft gilt. Von Seiten des Vereins wurde nur noch ein silberner Becher, und von unbekannter Hand eine silberne Secunden-Uhr den Preisen beigefügt. — Am 3ten Juli fand das bestimmte Rennen statt, begünstigt vom herrlichsten Wetter und besucht von mehr als 6000 Zuschauern. 28 Pferde nahmen am Rennen Theil, von denen die des Gutsbesitzers Herrn Himmel in Kozanowitz, des Herrn Doctor Schön auf Klein-Ellguth, des Bauers Karl Klink in Groebnig und des Müllers Joseph Krobne in Zaborowitz die ersten Preise davontrugen, indem sie die 400 Ruthen lange Bahn in resp. 2 Min. 15 Sek., 2 Min. 18 Sek., 2 Min. 32 Sek. und 2 Min. 45 Sek. zurücklegten. Zu dem ersten, aus einem Paar schöner Krakauer Pferdegeschirre bestehenden Siegespreise, kam noch die Zugabe einer schönen seidenen Fahne, welche der schlesische Hauptverein als Zeichen seiner Theilnahme kurz zuvor übermacht hatte. — Zum Schlusse gewährte noch ein brillantes Rennen mehrerer der anwesenden Herrn Husaren- und Ulanen-Offiziere dem Publiko die angenehmste Ueberraschung.

Die Gegend nah und fern, ja selbst die benachbarten Oesterreichischen Städte, hatten eine Menge schöner Frauen und Mädchen herbeigesandt, die auf den geräumigen, geschmackvoll errichteten Tribünen, wie auch im Hause des gastfreien Dirigenten bequeme Unterkunft fanden, und dem schaulustigen Publico in den Zwischenacten die schönste Augenweide darboten. Die ganze Zusammenkunft bot den heitern Anblick eines Volksfestes dar, welches späterhin in der Stadt Leobschütz wie auf den benachbarten Gütern und Ortschaften fortgesetzt ward. Das Faktum, daß auch nicht der geringste Unfall, nicht die unbedeutendste Unordnung sich begab, dürfte wohl nicht minder für die Vortrefflichkeit der gemachten Vorkehrungen, wie für den verträglichen Sinn der Oberschlesier an Vormittagen sprechen.

Wie es stets nur eines Impulses bedarf, um das Gute zu fördern, hat denn auch hier wiederum sich bewährt. Andere Kreise werden bald dem hier gegebenen Beispiele nachfolgen. Und schon zum 11ten Oktober wird, veranlaßt von dem Herrn Geheimen Rathe von Bally, der nicht minder durch sein Interesse für Pferdezucht, wie seine Vortrefflichkeit als Reiter sich hervorthut, ein Rennen in Ratibor statthaben, dem auch die Grafen Renard und Henkel thätige Theilnahme schenken wollen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 165 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 18. Juli 1834.

Räthsel.

Ich gelte viel! — wer mich besitzt,
Den werd' ich überall empfehlen;
Wer mit mir handelt, der wird stets
Das sitt- und schicklichste erwählen.

Wer auf mir steht mit Lieb' und Lust,
Wird immer zwar ein Mörder bleiben,
Allein er wird, hat er mich auch,
Das rohe Werk mit Sitte treiben.

Berichtigung.

In unserem vorgestrigen Blatte ist S. 2641 Sp. 1, vorletzte und letzte Zeile zu lesen: **Et comment va le toupé, Monsieur ca ke ki co cu.**

S. 2663. Z. 5 v. o. l. M. statt H. Rosenberg.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 18ten: Zum zweitenmale: Nach Sonnen-Untergang. Lustspiel in 2 Akten, von G. Lotz. Baron von Abendstern, Herr Ballmann, vom Leipziger Stadt-Theater, als dritte Gastrolle. Hierauf: Zum erstenmale wiederholt: Onkel Brand. Lustspiel in 3 Akten, von Louis Angely. Herr Ballmann, den Brand.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Mittags erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Graffhoff, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen:

Panten, den 12. Juli 1834.

der Amtsrath Thaer.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Wir können den geehrten Mitgliedern des Vereins die höchst erfreuliche Mittheilung machen, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen, auf das unterthänigste Gesuch der letzten General-Versammlung, gnädigst geruht haben: das Protektorat des Vereins anzunehmen und demselben HöchstIhro einflußreiche Unterstützung in den huldvollsten Ausdrücken zuzusichern.

Auch haben Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz dem Vereine die hohe Auszeichnung verstattet, Hochdieselben als Ehren-Mitglied in der Zahl seiner beständigen Theilnehmer aufführen zu dürfen.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Das Direktorium des Vereins.

Das Breslauer Sparkassen-Quittungsbuch Nr. 10463, auf den Namen Johann Vogt lautend, ist verloren gegangen. Indem der Finder ersucht wird, das bezeichnete Buch im Amts-Locale der Sparkasse abzugeben, wird zugleich vor dessen Ankauf gewarnt.

Litterarische Anzeige.

So eben ist bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau, erschienen:

Der dritte und letzte Band
der
Mittheilungen landwirthschaftlicher Erfahrungen, Ansichten und Grundsätze.
Ein Handbuch
für Landwirthe und Kameralisten.
von Albrecht Block,
Besitzer des Gutes Schierau, Königl. Preuß. Amtsrath, Intendant der Königl. Schlesischen Stammschäferei, Oeconomie-Commissarius, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse und Mitglied vieler landwirthschaftlichen Gesellschaften.

gr. 4to. XVI S. Vorrede und Inhalt und 438 Seiten Text. Preis: 4 Rthlr. 15 Sgr. ord. Exemplare auf feinem Druckpapier 5 Rthlr. 20 Sgr.

Der 59½ Bogen starke dritte Band enthält, gestützt auf den Inhalt der ersten zwei Bände, die Grundsätze zu Abschätzungen des Ackerlandes, der Wiesen, der Huthweide und der Viehzucht, sowohl bei einzelnen Grundstücken als ganzen Gütern, Behufs der Werth- und Credit-Taxen, Pachtanschläge, Gemeinheitstheilungen, Dismembrationen, Servituts- und Dienstablösungen, so wie zur Ermittelung der auf Grund und Boden zu repartirenden Abgaben.

Dieser dritte Band, dem der Herr Verfasser seit vielen Jahren den angestrengtesten Fleiß gewidmet hat, wird gewiß jedem Landwirth, so wie allen denen höchst willkommen seyn, die mit Abschätzungen landwirthschaftlicher Gegenstände, mit Gemeinheitstheilungen, Dismembrationen, Servituts- und Dienstablösungen zu thun haben, da er ein Erzeugniß langjähriger praktischer Erfahrung ist und als trefflicher Leitfaden bei allen derartigen Geschäften benutzt werden kann.

Die früher erschienenen ersten beiden Bände dieser Mittheilungen enthielten:

Der erste Band:
Die wichtigsten Gegenstände des Ackerbaues.
Der zweite Band:
Die wichtigsten Gegenstände des Wiesenbaues und der Viehzucht.

Der Preis des ganzen Werkes in 3 Bänden ist 13 Rthlr. 15. Sgr.
Exemplare auf feinem Druckpapier 17. Rthlr.
Alle Buchhandlungen nehmen hierauf Bestellung an.

Breslau, im Juli 1834.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Anzeige.

Bei Fr. Sam. Gerhard in Danzig erscheint und nehmen alle gute Buchhandlungen, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg Herr K. Schwarz, in Glatz Herr Hirschberg, in Oppeln Herr Ackermann Bestellung an auf die

Pfennig-Ausgabe
(in Heften à 6 gGr. oder 7½ Sgr. oder 27 Kr. Rhein.)
der
Geschichte des Preußischen Staates und Volkes,
für alle Stände bearbeitet
von
Dr. Ed. Heinel,
evangel. Pfarrer zu Tannsee.
Fünf Bände in gr. Octav.

Der als Verfasser vorzüglicher Lehrbücher über Preuß. Geschichte und mehrerer anderer gediegenen Schriften, rühmlichst bekannte und geschätzte Autor übergiebt hier dem Publikum eine Geschichte des ganzen Preuß. Staates, welche nicht für den gelehrten Forscher bestimmt ist, sondern, in einem blühenden Style geschrieben, als eine angenehme und nützliche Lectüre für alle Stände dienen soll und willkommen sein wird. Das Werk wird auf schönem weißen Druckpapier, mit deutlicher, deutscher Schrift, in groß Octav, sauber und anständig gedruckt. Alle 3 bis 4 Wochen erscheint ein Heft von 6 bis 8 Bogen und 5 bis 6 solcher Hefte bilden einen Band. Das erste Heft wird schon am 15. September ausgegeben, weshalb um schleunige Bestellung gebeten wird. Eine ausführliche Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben. Einzelne Bände oder Hefte werden nicht abgelassen und später nur zur Ergänzung für verlorne abgegeben; sonst gilt die Bestellung für das ganze Werk.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind zu haben:

Dr. Sylv. Kerstein's vollständige praktische Anleitung zur Zinnprobirkunst.
Oder gründlicher Unterricht in der Kunst, die Legirung des Zinnes mit Blei, Zink, Wismuth, Antimonium, Kupfer, Eisen und Arsenik zu probiren, d. h. nicht allein auszumitteln, aus welchen Metallen solche Compositionen bestehen, sondern auch wie viel von jedem darin enthalten ist. Ein nützliches Handbuch für alle Metallarbeiter, Künstler und Fabrikanten. 8. 12 Ggr.

Kenrick: Die neuesten Methoden der englischen Verzinnung.
Oder die Kunst, alle Arten kleiner und größerer metallenen Gegenstände, kupferne und eiserne Gefäße ꝛc. schön und dauerhaft zu verzinnen. Mit Abbildungen. 8. geh.
Preis 10 Gr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu erhalten:

Abriß
der
Methodologie des akademischen Studiums.
Zunächst
als Grundlage für seine Vorlesungen,
verfaßt von
Dr. J. Leutbecher.
Erlangen 1834.
bei J. J. Palm und Ernst Enke.
Preis 22½ Sgr.

In Berlin bei Lüderitz ist erschienen, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie auch in allen Buchhandlungen Schlesiens zu haben:

Beckstein, Dr. Der Wasserkatechismus, oder Lehre von der heilsamen Wirkung des kalten Wassers, und wie dasselbe in den mannigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Preis geheftet 10 Sgl.

Der Verfasser sagt in der Vorrede: Wer nicht das edelste Geschenk der Natur, seine Gesundheit, verscherzen, oder die Sorge dafür Andern überlassen will, wer sich also selbst zu beobachten und sein eigener Rathgeber und Helfer in dieser höchst wichtigen Angelegenheit zu sein wünscht, der lese diese kleine Schrift, und er wird bei Befolgung der darin enthaltenen Vorschläge heilsame Folgen für seinen Körper spüren.

Anzeige für den Bürger und Landmann.

Bei uns ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp zu beziehen:

Juristisches
Noth- und Hülfsbüchlein,
oder
Rathgeber für den Bürger und Landmann,
so wie für alle Nichtjuristen in den wichtigeren und wesentlicheren Rechts-Verhältnissen des täglichen Verkehrs. Zum Gebrauche für die Bewohner aller Länder, in welchen das allgemeine bürgerliche Recht gilt. Von einem Sächs. praktischen Juristen. 8. (14 Bogen.)
Preis 12 Groschen geheftet.

Wir können dies nützliche Buch mit völliger Ueberzeugung empfehlen, indem dasselbe nicht von einem gewöhnlichen Scribler herrührt, sondern einen der ausgezeichnetsten Juristen Sach-

sens zum Verfasser hat, welcher durch die Herausgabe desselben beabsichtigt, einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, und dem Bürger und Landmann, so wie überhaupt jedem Nichtjuristen ein Buch in die Hand zu geben, in welchem er über alle nur mögliche Rechtsverhältnisse des täglichen Verkehrs auf eine verständliche Weise richtige Belehrung findet.

Zwickau, im April 1834.

Gebrüder Schumann.

Anzeige.

Bei Fr. Sam. Gerhard in Danzig erscheint und nehmen alle gute Buchhandlungen (auch Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57, und E. Baron in Oppeln) Bestellung an auf die

Pfennig-Ausgabe

(in Heften à 6 gGr. oder 7½ Sgr. oder 27 Kr. Rhein.)

der

Geschichte des Preußischen Staates und Volkes,

für alle Stände bearbeitet

von

Dr. Ed. Heinel,

evangel. Pfarrer zu Tannsee.

Fünf Bände in gr. Octav.

Der als Verfasser vorzüglicher Lehrbücher über Preuß. Geschichte und mehrerer anderer gediegenen Schriften, rühmlichst bekannte und geschätzte Autor übergiebt hier dem Publikum eine Geschichte des ganzen Preuß. Staates, welche nicht für den gelehrten Forscher bestimmt ist, sondern, in einem blühenden Style geschrieben, als eine angenehme und nützliche Lectüre für alle Stände dienen soll und willkommen sein wird. Das Werk wird auf schönem weißen Druckpapier, mit deutlicher deutscher Schrift, in groß Octav, sauber und anständig gedruckt. Alle 3—4 Wochen erscheint ein Heft von 6 bis 8 Bogen und 5 bis 6 solche Hefte bilden einen Band. Das erste Heft wird schon am 15. September ausgegeben weshalb um schleunige Bestellung gebeten wird. Eine ausführliche Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben. Einzelne Bände oder Hefte werden nicht abgelassen und später nur zur Ergänzung für verlorene abgegeben; sonst gilt die Bestellung für das ganze Werk.

Subscriptions-Anzeige.

Pater Abraham a St. Clara

(weiland k. k. Hofprediger in Wien)

Sämmtliche Werke

in 50 Heften; jedes Heft 5 Sgr.

Nach mehr als hundert Jahren erscheinen zum erstenmal vollständig des Pater Abraham a Santa Clara sämmtliche Werke im Original-Texte.

Pater Abraham gehört anerkannt unter die besten Humoristen und Volksredner Deutschlands, besonders wenn wir uns in den Geist seiner Zeit versetzen, in welcher uns ganz hineinführt; aus den Schriften dieses Mannes geht hervor, daß er ausgestattet war mit einem Reichthum des Witzes und der Laune, der selten so groß gefunden wird; — mit einer Menge von Kenntnissen, die von außerordentlicher Belesenheit und Gelehrsamkeit zeugt, — mit einem Sprachsinn, der manchem Weltforscher zu wünschen wäre: — mit einer Menschenkenntniß, welcher die Herzen recht entfaltet da liegen; — mit einer Beobachtungsgabe, welcher von dem manchfaltigen Treiben des Lebens so leicht nichts entgeht; — mit einer Kraft und Reinheit des Charakters, die alle Achtung verdient, — und endlich mit einer Darstellungsgabe, die aus dem lebendigsten, frischesten Anschauungsvermögen hervorgeht.

Um Pater Abraham's Schriften jedem Stande und jedem Alter zugänglich zu machen, geben wir in besondern Noten die Erklärungen der Fremdwörter, der Provinzialausdrücke und Lokalbezeichnungen; im Uebrigen lassen wir Pater Abrahams eigene Worte, und ändern nur hie und da zur Erleichterung der Leser, nach unserer jetzigen Rechtschreibart. Durch jede weitere Aenderung muß die Eigenthümlichkeit Pater Abrahams nothwendig verlieren.

Alle 10 Tage erscheint ein Heft in 8o. mit 120 Seiten in Umschlag geheftet à 5 Sgr. und ist in Breslau zu erhalten durch Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße Nr. 57, in Oppeln durch Eugen Baron, am Rathhause.

Paßau, im Juni 1834.

Pustet'sche Buchhandlung.

☞ Wichtige Anzeige für Freunde der Tonkunst.

Im nächsten Herbste erscheint in monatlichen Heften à 12½ Sgr. ein

Universal-Lexikon der Tonkunst,

oder

Encyklopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften,

unter Mitwirkung v. Fink, Dr. Grosheim, Dr. Heinroth, Dr. Marx, Naue, Rellstab, v. Seyfried, Prof. Weber u. A., redigirt v. Dr. G. Schilling.

Dieses alle Künstler und Dilettanten interessirende Werk enthält:

1) Biographieen aller ausgezeichneten Componisten, Virtuosen, Sänger, musikal. Schriftsteller und Kritiker, Verfertiger musikalischer Instrumente, Musikverleger, so wie überhaupt aller merkwürdigen Personen, die auf Entwickelung oder Beförderung irgend eines Gebietes der Tonkunst eingewirkt haben, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, nebst Aufführung kurzer, aber partheiloser Beurtheilung ihrer vorzüglichsten Werke und Leistungen.
2) Die vollständigste Erklärung aller sowohl in der Theorie als Praxis, der Aesthetik und Geschichte der Musik vorkommenden Gegenstände, Begriffe und Ausdrücke (inclusive der Fremdwörter).
3) Die Geschichte der Musik aller Völker und Schulen von den frühesten bis auf die neuesten Zeiten.
4) Beschreibung aller musikalischen Instrumente, de-

ren Erfindung, Construktion, Gebrauchsart, Bestimmung und Charakter.

Mit einem Worte, die Welt der Tonkunst soll in allen ihren Bestandtheilen zergliedert, und in diesem Werke in ein Ganzes vereinigt werden, so daß es ein unentbehrliches Hülfsmittel seyn wird für eigentliche Gelehrte, Künstler und Musiker sowohl, als Dilettanten und Instrumentenbauer, denen neben der praktischen Ausübung der Kunst auch die positive Wissenschaft der Musik nicht gleichgültig ist; es wird ein sicherer Leitfaden seyn, über Alles gründlich zu belehren, Kenntnisse und Geschmack zu bilden, und vor schiefen Richtungen und falschen Urtheilen zu bewahren. —

Der Umfang des ganzen Werkes ist auf 6 Bände, jeder zu 6 Heften, berechnet.

☞ Nach Erscheinen des 1sten Heftes tritt aber der höhere Ladenpreis ein, weshalb sich die resp. Abonnenten bis zum 1. September zu melden belieben
in Breslau bei August Schulz und Comp. (Albrechtsstraße Nr. 57.)
in Oppeln bei Eugen Baron (am Rathhause.)
woselbst auch ausführlichere Prospekte mit der Uebersicht des Buchstaben A einzusehen sind.

Subscriptions-Eröffnung.

Bei F. S. Gerhard in Danzig erscheint, und wird bei mir unterzeichnet, auf die

Pfennig-Ausgabe der Geschichte des Preußischen Staates und Volkes,

bearbeitet von Dr. Ed. Heinel.
Fünf Bände, jeder Band von 5—6 Heften, à Heft 7½ Sgr.

G. P. Aderholz, Buchhandlung in Breslau.

Im Verlage von Schneider und Weigel in Nürnberg ist ganz neu erschienen und in der G. P. Aderholzschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Chambon de Montaux von den Krankheiten unverheiratheter Frauzimmer. Zweite gänzlich umgearbeitete und mit den neuesten Erfahrungen bereicherte Auflage. 8. broch. 1 Rthlr. 5 Sgl.

Dieses Werkchen erschöpft seinen Gegenstand zur bequemsten Uebersicht in bündiger Kürze, mit sorgfältiger Benutzung der namhaftesten gynäkologischen Schriftsteller bis auf die neuste Zeit, und wird angehenden Aerzten zum klaren Verständniß Alles dessen, was zur Verhütung, Erkenntniß und Behandlung der darin abgehandelten Krankheiten zunächst überall nothwendig ist, eben so förderlich und willkommen sein, als auch ältere Praktiker manches Neue darinnen finden. Zugleich ist für Nichtärzte, Eltern, Erzieherinnen u. s. f. das Nöthige mit besonderer Berücksichtigung der diätetischen Regeln bemerkt. Von solchen weise gehandhabt, dürfte es vor mancher später unheilbar werdenden Krankheit das eine oder das andere Familienglied schützen, und so reichen Dank erndten.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe No. 52.)
wird Subscription angenommen auf das

Universal-Lexicon der Tonkunst
oder
Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften.

Unter Mitwirkung der Herren M. Fink, Dr. Grossheim, Dr. Heinroth, Professor Dr. Marx, Direktor Naue, L. Rellstab, Ritter von Seyfried, Professor Weber u. A., redigirt von Dr. G. Schilling.

Der Umfang des Werkes ist auf 6 Bände in Lexiconformat berechnet, die in einzelnen monatlichen Lieferungen von 8 Bogen, deren 6 einen Band ausmachen, in Umschlag geheftet, ausgegeben werden. Diejenigen, welche bis zum Erscheinen der ersten Lieferung unterzeichnen, erhalten jede Lieferung zu dem Subscriptions-Preise von 12½ Sgr.

Der ausführliche Prospectus und Subscriptions-Listen liegen zur Ansicht bereit

bei F. E. C. Leuckart, (am Ringe Nr. 52.)

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Curators, Justiz-Commissarii Herrmann hierselbst, wird der gewesene hiesige Inwohner Siegismund Ziemitzky, welcher sich im Monat Februar 1817 von hier entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, so wie seine etwa noch außer den bereits bekannten vorhandenen Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich vor, oder spätestens in dem auf den 19. December c., Vormittags 10 Uhr angesetzten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Müller persönlich, oder schriftlich zu melden, um die weitere Anweisung, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich gemeldet habenden Verwandten, nach vorgängiger Legitimation zugesprochen werden wird.

Brieg, den 18. Februar 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die den hiesigen, öffentlichen Blättern bereits inserirte Bitte des Vereins zur Unterstützung der Abgebrannten zu Ziegenhals vom 8. d. M., machen wir hierdurch bekannt, daß wir auf Ansuchen des gedachten Vereins bereit sind, milde Gaben für jene Unglücklichen zu empfangen und unsern Rathhaus-Inspector Klug zu deren Annahme beauftragt haben.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Lieferungs-, auch Transport-Verdingung.

Behufs Verpflegung der Linientruppen von der 11. und 12. Division bei deren diesjährigen Brigade-, Divisions- und Feldtdienst-Uebungen, sind folgende Gegenstände an die mindestfordernden Unternehmer in Entreprise zu geben, nämlich:

1) Die Lieferung und directe Verabreichung des Heu's und Fourage-Strohs, und
2) die Lieferung einer Quantität Lager-Stroh und weiches Brennholz,

und zwar in Frankenstein für die Truppen der 11. Division, und in Patschkau für die der 12. Division; ferner:

3) der Transport des Kommisbrods und des Hafers aus den Königlichen Magazinen zu Glatz nach Frankenstein, und zu Neisse nach Patschkau; und endlich:
4) die Distribution des Hafers in Frankenstein und Patschkau an die Truppen.

Wegen dieser Verdingungen wird auf den 21. Juli d. J. im Büreau der unterzeichneten Intendantur ein Submissions- und eventualiter Licitations-Termin abgehalten werden; es ergeht daher an Lieferungswillige hiermit die Einladung, am vorgedachten Tage des Vormittags um 9 Uhr schriftliche Anerbietungen an uns einzureichen und darinn die Preisforderungen auf die Lieferung und directe Verabreichung von 1 Centner Heu nnd 1 Schock Roggenstroh, so wie auf den Transport pro Centner Brodt und pro Winspel Hafer, so wie auf die Distribution pro Winspel Hafer zu stellen.

Der Anfang der Verpflegung aus den in Frankenstein und Patschkau zu etablirenden Kantonnements-Magazinen wird erst später genau bestimmt werden, und ist vorläufig gegen Ende des Monats August d. J. anzunehmen.

Die Lieferung des Heus und Strohs rc., und die Ausführung des Brodt- und Hafer-Transports, so wie die Distribution des Hafers erfolgt unter den bekannten gewöhnlichen Bedingungen, welche sowohl in unserer Kanzley, als bei dem Königl. Proviant-Amte zu Neisse und dem Königl. Festungs-Magazin in Glatz zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Es wird indessen hierin Nachstehendes bemerkt:

1) Es sind ohngefähr zu liefern:
   a, für das Magazin in Frankenstein
      913 Zentner Heu,
      111 Schock Fourage-Stroh,
      42 Schock Lager-Stroh und
      18 Klaftern weiches Brennholz;
   b, für das Magazin in Patschkau
      899 Centner Heu,
      109 Schock Fourage-Stroh,
      40 Schock Lager-Stroh und
      17 Klaftern weiches Brennholz.
2) Zu transportiren werden ohngefähr sein:
   a, von Glatz nach Frankenstein 33,488 Stück 6pfdige Brodte, und 283 Winspel Hafer, und
   b, von Neisse nach Patschkau 24,915 Stück 6pfdige Brodte und 260 Winspel Hafer.
3) Die Entreprise für Frankenstein ist unabhängig von derjenigen für Patschkau, und jede wird besonders verdungen. Dagegen wird die Rauchfourage-, Lager-Stroh- und Brennholz-Lieferung von dem Transport und der Distribution des Hafers nicht getrennt; wohl aber kann der Brodttransport eine besondere Entreprise bilden.
4) Die Truppen holen die Naturalien mittelst Vorspanns vom Lande aus den Kantonirungs-Magazinen in ihre Kantonirungen ab.
5) Die Lieferungswilligen haben im Verdingungstermin sich mit hinreichender Kaution zu versehen, welche nur in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen angenommen wird.

Breslau, den 30. Juni 1834.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai d. J. ist in der Oder beim großen Wehre ein unbekannter männlicher Leichnam mittler Statur, der Kopf mit braunen Haaren bewachsen, 5 Fuß 3 Zoll groß, 30—40 Jahr alt, aufgefunden worden. Schon am 11. Mai ej., Morgens in der vierten Stunde, sind in dem Gange vor der langen Oderbrücke am Ufer nachstehend bezeichnete Kleidungsstücke und Sachen aufgefunden worden: Ein grautuchener Mannsoberrock, ein Paar grautuchene Hosen, ein Paar leinene Unterhosen, ein Paar lederne Halbstiefeln, eine schwarztuchene Weste mit gelben Knöpfen, drei bunte Tüchel, muthmaßlich ein Hals- und zwei Schnupftücher, eine grüne Tuchmütze mit Schirm, eine Tabakspfeife, eine Tabaksblase mit etwas Tabak und ein Kamm, welche das Eigenthum des Denati gewesen seyn dürften.

Es wird Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriate zu melden.

Breslau, den 27. Juni 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Gefundener Leichnam. Auf dem Territorio von Pudigau Nimptscher Kreises, ist am 1. d. M. in einem Kornfelde ein schon in hohem Grade verwester männlicher Leichnam, und neben demselben hellbraune mit grauen vermischte Haare gefunden worden. Bekleidet war derselbe mit fahlledernen 2näthigen Stiefeln, wollenen geflickten Strümpfen, schwarztuchenen Ober- und grautuchenen Unterhosen, zeugener Weste, leinenem Hemde, schwarzseidenem Halstuch und blautuchenem Frack, mit gelben Knöpfen. Neben demselben lag ein roh schachwitzenes Handtuch mit rothen Faden **A. K. 10** gezeichnet.

Jeder, der über die Person dieses Leichnams einige Auskunft zu geben vermag, wird hierdurch aufgefordert, solche unverweilt dem unterzeichneten Gericht zukommen zu lassen.

Breslau, den 11. Juli 1834.

Das Graf Schlabrendorffsche Gerichts-Amt Klein-Jeseritz und Pudigau.

Wanke.

Bekanntmachung.

Das auf No. 27 zu Neugabel Rubr. III. loco 3 haftende, aus einem Duplicate des Kaufkontrakts vom 7ten Januar 1825, beim Hypothekenscheine vom 23sten Juni 1826, der Cession vom 26sten Februar 1828, und dem Hypothekenscheine de eodem bestehende, dem letzten bekannten Besitzer, Häusler Christian Friedrich Tietze, abhanden gekom-

mene Hypotheken-Instrument über 200 Rthlr. nebst Zinsen und Kosten, soll auf den Antrag desselben amortisirt werden, weshalb der etwanige jetzige Inhaber dieses Instruments, und alle diejenigen, welche Ansprüche darauf prätendiren, hiermit vorgeladen werden, sich in dem auf den 17. September h. a. Nachmittags 3 Uhr im Schlosse zu Neugabel angesetzten Termine zu melden, widrigen Falls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, das bezeichnete Instrument für amortisirt erklärt und dem Extrahenten ein anderes in Stelle des verlorenen ausgefertigt werden würde.

Glogau, den 7. Mai 1834.

Das Gerichts-Amt zu Neugabel.

Bau-Verdingung.

Die Erbauung mehrerer Strebepfeiler hinter der Futtermauer am sogenannten Krippelberge hieselbst, im Anschlagsbetrage von 217 Rthlr 29 Sgr. soll

Sonnabend den 26. Juli c.
Nachmittags von 3—6 Uhr.

im Geschäftslokale der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Der Uebernehmer hat eine Caution von 50 Rthlr. zu deponiren; die übrigen Baubedingungen nebst dem Anschlage und der Zeichnung können im Termin oder in der Wohnung des unterzeichneten Baubeamten eingesehen werden.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspector
v. Unruh.

Bau-Verdingung.

Die Wiederherstellung eines Bollwerks unterhalb der Bürgerwerder-Schleuse hieselbst, im Anschlagsbetrage von 395 Rtlr. 29 Sgr. 4 Pf. soll

Sonnabend den 26ten Juli c.
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im Geschäftslokale der hiesigen Königlichen Hochlöblichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau-Unternehmer werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß Zeichnung und Anschlag bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden können.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

Faschinen-Lieferung.

Es soll die Lieferung von 150 Schock Waldfaschinen,
22 Schock Weidenfaschinen
und 75 Schock Buchnenpfählen

zu mehreren Bauten oberhalb der Rosenthaler Brücke über die alte Oder bei Breslau, Sonnabend den 26. Juli c.

Nachmittag von 3 bis 6 Uhr,

im Geschäftslokale der Königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Bedingungen bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden können.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

Haus-Verkauf.

Das in der Albrechts-Straße sub Nr. 8 belegene Haus soll aus freier Hand meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Eigenthümer ersuche ich Kauflustige, ihre Gebote an mich spätestens in dem, auf den

25. September, Nachmittag 3 Uhr,

in meinem Geschäftslocale, Herrn-Straße Nr. 29, zu diesem Behufe angesetzten Termine abzugeben, worauf der Kaufkontrakt selbst, nach erfolgter Genehmigung des Gebots Seitens der Gläubiger sofort abgeschlossen werden kann.

Der Ertragsplan ist in meiner Kanzlei einzusehen, auch ist die Besichtigung des Grundstücks zu jeder Zeit gestattet.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Gräff, Justiz-Commissarius.

Fünf Friedrichsd'or Belohnung.

Mit Bezug auf die in diesen Blättern Nr. 122 und 126 unterm 29sten Mai und 3ten Juni d. J. gemachten Anzeigen, wird hiermit der Finder der darin erwähnten verlorenen Wechsel von 1200 und 800 Rtlrn., auf die Herren E. Friedeberg und Comp. hierselbst den 7ten Juni zahlbar, noch einmal ersucht, solche gegen eine Belohnung von fünf Friedrichsd'or im Comptoir der obgenannten Herren, Blücherplatz Nr. 6, abzugeben.

Außerdem wird dem Finder die Verschweigung seines Namens versichert.

Zufolge höherer Bestimmung sollen am nächsten Montag den 21sten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr, im Auditorium des Königlichen Kunst-Museums, im hiesigen Königlichen Bibliothek-Gebäude, Eingang über den Hof desselben, links, mehrere dem hiesigen Universitäts-Museum für Kunst und Alterthümer gehörige alte Kupferstiche öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das desfalsige Verzeichniß dieser Kupferstiche ist auf der hiesigen Universitäts-Quästur in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr einzusehen.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Croll,
Universitäts-Quästor.

Ankunft
der vergriffen gewesenen
Egerschen Brunnen-Gattungen.

Der erwartete Transport:

Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel und Eger-Franzens-Brunn, ist mit Marienbader-Ferdinands- und Kreuz-Brunn

wieder angelangt, und können nun die bereits bestellten Egerschen Mineral-Wässer in Empfang genommen werden.

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Offenes Unterkommen.

Ein junger Mann, welcher gut schreibt und rechnet, kann sofort ein gutes Engagement erhalten.

Commissions = Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer=Straße Nr. 54.

Aecht Böhmisch Sedlitzer Beitz

empfing und offerirt solchen als einen wahrhaft guten und stärkenden Schnupf-Tabak, sowohl im Ganzen als einzeln billigst.

Breslau, den 10. Juli 1834.

A. W. Fleischmann,
Fried. Wilhelm Strasse No. 9.

Zu verkaufen
ein coupirtes braunes Pferd mit Geschirr und leichtem Stuhlwagen. Bischoff = Straße Nr. 3.

Neue holländische Heeringe, zur Fuhre, erhielt:
Carl Wysianowsky,
Ohlauerstraße, im Rautenkranz.

Eine Demoiselle die firm in Putz=Arbeiten ist, und als Erste vorstehen kann, findet Beschäftigung Kränzel=Markt Nr. 1. eine Stiege hoch.

Alte Rüstungen, Schwerdter, Degen, geschnitzte Kunstsachen in Holz, Kupfer, Messing, alte Bronce=Sachen, werden bis zum 21sten d. M. gekauft: Heilige Geist = Straße Nr. 13. bei Bunke.

Zu vermiethen
und Term. Michaeli, oder erforderlichen falls schon in 14 Tagen zu beziehen, ist vor dem Schweidnitzer Thore, Tauenzienstraße Nr. 7. eine angenehme Wohnung von drei Stuben, 1 Kabinet und Küche, nebst dem nöthigen Beigelaß; auch wird der Besuch des dabei befindlichen Gartens mit Vergnügen erlaubt.

Zu vermiethen und zu Johanni künftiges Jahr zu beziehen, ist das große Parterre=Lokal in der ehemaligen Schönfärberei, Neustadt Nr. 42 (zum blauen Ochsen), worin gegenwärtig ein bedeutendes Fabrik=Geschäft betrieben wird, und welches sich zu jedem dergleichen größern Geschäftsbetriebe sehr vortheilhaft eignet. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Angekommene Fremde.

Den 17. July. Blaue Hirsch: Hr. General=Lieutenant v. Pankratieff a. Warschau. — Fr. Landschaftsräthin Dehmel aus Kozmin. — Rautenkranz: Hr. Landgerichts=Direktor Bielefeld a. Posen. — Fr. Stiftsdame Gräfin v. Haslingen a. Fraustadt. — Hr. Kaufm. Beck a. Nürnberg. — Hr. Kaufm. Kissling a. Goldberg. — Weiße Adler: Hr. Geheimer Sekretair v. Wenckstern a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Ober=Regierungs=Rath v. Brandt a. Erfurt. — Fr. Gutsbes. v. Skorzewska a. Polen. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Bartsch und Herr Kaufm. Engel a. Reichenbach. — Gold. Zepter: Hr. Pfarrer Jaschke a. Klein Kreidel. — Hr. Kuratus Junge a. Glatz. — Hr. Ober= Landesgerichts=Assessor Feller a. Namslau. — Goldne Schwerdt: Hr. Kaufm. Guttentag a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Kaufm.de la Barre a. Stettin. — Gold. Baum: Herr Senator Engel a. Leobschütz. — Hr. Gutsbes. v. Prittwitz aus Minkowski. — Hr. Professor Czwalina a. Posen. — Deutsche Haus: Hr. Ritterakademie=Inspektor Hering a. Liegnitz. — Hr. Oberstlieutenant v. Neuhauß aus Hühnern. — Zwei goldne Löwen: Hr. Kaufm. Freund a. Tarnowitz. — Fr. Kaufmann Penack a. Posen. — Hr. Referendarius Kersten a. Ratibor. — Fechtschule: Hr. Kaufm Liebes und Hr. Kaufm. Schay aus Kempen. — Hr. Kaufm. Neumark a. Zduny. — Goldne Hirschel: Hr. Kaufm. Teitelbaum und Hr. Kaufm. Weinhändler a. Mada. — Hr. Kaufm. Auerbach a. Posen. — Hr. Kaufm. Böhm a. Gleiwitz. — Weiße Storch. Hr. Kaufm. Holländer und Hr. Kaufm. Beuthner a. Leobschütz. — Kronprinzen: Herr Schauspiel Direktor Bannot a. Oppeln. — Hr. Hauptm. von Wille und Hr. Oberlehrer Assmann a. Liegnitz. — Rothe Haus: Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. —

Privat=Logis: Klosterstr. Nr. 4 Hr. Inspektor Jost a. Neuguth. — Dorotheenstr. Nr. 3 Hr. Kaufm. Winter aus Reichenbach. — Tauenzienstr. Nr. 35 Fr. Regierungs=Sekretair Höhne a. Posen. — Am Ringe Nr. 43 Hr. Bau=Kondukteur Schmeidler a. Berlin. — Am Neumarkte Nr. 12 Hr. Regierungs=Rath Wegner a. Königsberg. — Albrechtsstr Nr. 22 ehemal. poln. Kapitain v. Grochowski a. Miniszno. — Mathiasstr. Nr. 65 Fr. Rittm. v. Bevilaqua a. Fraustadt. —

17 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 11,'' 09	+18, 0	+16, 1	+14, 3	NW. 15°	b. Gew.
2 U. N.	27 10, 99	+19, 2	+20, 6	+14, 6	NW. 25°	kl. W.

Nachtkühle + 15, 5 (Thermometer) Oder + 19, 0

Getreide = Preise.

Breslau, den 17. Juli 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.

Redacteur: C. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.